



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers (Redakteur C. G. Schwetsche.)

(Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr., Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N^{ro} 1. Donnerstag den 3. Januar 1828.

Festlied

am 1^{sten} Januar 1828.

Wie nach unsrer Väter Sitte,
Froh mit Laub bekränzt,
Heute uns in trauter Mitte
Hell der Becher glänzt,
Weih'n wir gern der edlen Stunde
Edlen Saft, von Freundes Munde
Kings kredenzt.

Und wie jetzt die Becher klingen
In des Jubels Nacht,
Sei das erste, was wir bringen,
Altem Jahr gebracht!
Mag auch neu der Herrscher walten,
Wohl, so sei doch auch des alten
Froh gedacht!

Heil dir Jahr! denn Heil gesendet
Hast du unserm Land,
Hast des Königs Leid gewendet,
Dass Er neu erstand,¹⁾
Und es flocht dem Heldensohne
Um das Haupt die Myrtenkrone
Deine Hand!²⁾

Auch die Stadt, die uns geboren,
Hast du, altes Jahr,
Zu der Freude Sitz erkoren
Froh und wunderbar;
Denn mit jungem Lorbeerreife
Schmücktest du der Jubelgreise³⁾
Silberhaar!

1) Am 4. März. Ärztlicher Bericht über die gänzliche Wiederherstellung un'ers allverehrten Königs von dem am 14. Dec. 1826 erlittenen Unfalle.

2) Am 28. Mai. Vermählungsfeier des Prinzen Karl von Preussen mit der Prinzessin Maria von Sachsen-Weimar.

3) Der 18. April und 24. Jun. Jubeltage zweier um Halle hochverdienter Männer, des Kanzlers Niemeyer und Confiscatorialraths Wagnis.



Doch nicht unserm Fest nur glänzte
 Hell des Kranzes Pracht,
 Auch der Sieger Stirn umkränzte
 Schön der Preis der Schlacht:
 Und auf Navarin ⁴⁾ hernieder
 Sang beim Jubel hoher Lieder
 Sternennacht! —

Nacht, du flohst! durch Nebelgrauen
 Goldner Schimmer bricht;
 Neues Jahr, mit Wonne schauen
 Wir dein Angesicht!
 Brüder, jauchzt beim Becherflange!
 Seht, schon strahlt um unsre Wange
 Morgenlicht!

F. A.

4) Am 20. Oct. Seeschlacht bei Navarino.

Berlin, den 31. December.

Des Königs Majestät haben den vormaligen Regierungsschulrath und bisherigen außerordentlichen Professor in der philosoph. Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. Graff, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen geruhet.

Der Privatgelehrte Wilhelm Dindorf ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königl. Universität und zugleich zum ersten Rustos bei der Königl. Bibliothek hieselbst ernannt worden.

Posen, den 22. Dec. Die hier zum ersten Landtage des Großherzogthums Posen versammelten Provinzialstände beendigten heute ihre zweimonatlichen Beratungen, worauf der Landtag von dem Oberpräsidenten der Provinz, als Königl. Landtags-Commissarius, für geschlossen erklärt, und die Landstände von dem Königl. Statthalter im Großherzogthum, Fürsten Radziwill, entlassen wurden.

Portugal.

Alles sieht hier mit Spannung der Ankunft des Infanten Don Miguel entgegen. Dieser Prinz, welcher, wie bekanntlich, während der Minderjährigkeit seiner Braut, der künftigen Königin von Portugal, Maria da Gloria, Tochter des Kaisers Pedro I. von Brasilien, zum einstweiligen Regenten des Königreichs ernannt ist, zeigte sich früherhin einer landständischen Verfassung, wie sie jetzt vermöge der vom Kaiser Pedro verliehenen Charte in Portugal wieder besteht, wenig geneigt. Die Aenderung seiner Gesinnungen hat der Prinz jedoch durch den Eid, welchen er auf die Charte geleistet hat, hinlänglich beurkundet, und somit scheint der innere Frieden Portugals dauernd gesichert.

Der Infant wird den 24. Dec. von Paris, wo er sich seit dem 19. aufhielt, abreisen und über London gegen die Mitte des Januars in Lissabon eintreffen.

Spanien.

Barcelona. Der Aufenthalt S. M. des Königs und der Königin, welche am 4. Decbr. ihren

feierlichen Einzug in unsere Stadt hielten, scheint nicht über 2 Monate zu dauern.

Noch immer ist das Königreich den Zerrüttungen blutiger Parteikämpfe preisgegeben und so soll noch am 8. Decbr. die Nachricht von einer großen Bewegung der Carlisten (derjenigen Partei, welche den Bruder des Monarchen, Don Carlos als rechtmäßigen König anerkennt) in der Gegend von Valencia, bei Hofe eingetroffen seyn.

Der berühmte, in den Aufstand gegen den König verwickelte, Pater Puñal (Dolch) ist nebst einem vertrauten Freunde, einem Canonicus, bei Nachtzeit hingerichtet worden.

Frankreich.

Paris. Noch immer dauert der Kampf zwischen den Anhängern des jetzigen Ministeriums und derjenigen Partei, welche die Bildung eines neuen als durchaus nothwendig betrachtet, mit Hestigkeit fort. Jedoch scheint das alte, an dessen Spitze Herr von Villele steht, sich mit Festigkeit auf seiner Stelle behaupten zu wollen.

Großbritannien.

London. Die Hofzeitung vom 14. Dec. enthält eine Königl. Proclamation zur Einberufung des Parlaments auf den 22. Januar.

Der erste Minister Lord Goderich (Cannings Nachfolger) hat, zuverlässigen Nachrichten zufolge, am 13. Dec. seine Entlassung verlangt, der König aber dieselbe nicht angenommen.

In unsern Kriegshäfen herrscht große Thätigkeit, und mehrere Linienfahrtschiffe, als die Britannia von 120 Kanonen, der Windsor Castle und der Ocean, jedes von 75 Kanonen, werden in segelfertigen Stand gesetzt. Von den vier Bombenschiffen wird der Terror am 25. Dec. zum Auslaufen bereit seyn.

In der Woche bis zum 17. Dec. kam sehr viel Weizen und eine bedeutende Zufuhr von Mehl hier an, wodurch die Preise sehr sanken.

Deutschland.

Wien, den 15. Dec. Seit mehreren Tagen befindet sich der Fürst Alexander Ipsilanti auf

seiner Durchreise nach dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche, wohin er zu Herstellung seiner Gesundheit mit Bewilligung Sr. Maj. des Kaisers geht, in Wien.

Vom 24. Dec. Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig befindet sich noch hier, will aber in Kurzem Wien verlassen, und nach seiner Residenz zurückkehren. Es heißt, daß die Mißhelligkeiten zwischen Sr. Durchlaucht und dem Könige von England ihrer Beilegung nahe sind, wozu ein von hoher Hand an den Herzog gerichtetes Schreiben, worin der Wunsch ausgedrückt worden, Se. Durchlaucht möchten sich zu versöhnenden Schritten verstehen, viel beigetragen haben soll. —

Das neueste Stück des Oesterreichischen Beobachters giebt über den Antheil, welchen unser Hof an den Verhandlungen der großen europäischen Mächte mit der Ottomanischen Pforte wegen Beilegung der griechischen Unruhen genommen, höchst interessante Aufschlüsse. Man erfährt jetzt mit Bestimmtheit, welche Sprache das kaiserliche Cabinet im Monat März — 4 Monate vor Unterzeichnung des zwischen England, Frankreich und Rußland geschlossenen Londoner Traktats — welche es 20 Monate vorher, welche es überhaupt vom Ausbruche der griechischen Unruhen bis auf den heutigen Tag gegen die Ottomanische Pforte geführt hat, und in wiefern, seit der Oesterr. Beobachter hinzu, es den Vorwurf verdient, diese Macht zur Fortsetzung jenes Kampfes mit den Insurgenten und zum Widerstand gegen Friedensvorschläge bewogen zu haben. Als Beleg zu diesem allen wird eine „Note des k. k. Internuncius bei der Ottoman. Pforte, übergeben am 12. März 1827“ mitgetheilt, deren wesentlicher Inhalt dahin lautet: „Bereits vor zwanzig Monaten habe der kaiserliche Hof sich gedrungen gefühlt, durch seinen Internuncius dem Ottoman. Ministerium die Gründe zu eröffnen, die Se. k. Maj. nicht gestatteten, die unbegrenzte Verlängerung der Unruhen, von welchen ein Theil der europ. Türkei heimgesucht werde, mit Gleichgültigkeit anzusehen. Die nämlichen Beweggründe aber, welche zu jener Zeit auf Se. M. gewirkt hätten, beständen nicht nur heute noch in ihrer vollen Kraft, sondern sie hätten seitdem einen solchen Grad von Wichtigkeit und Dringlichkeit erlangt, daß der kaiserl. Hof das Stillschweigen, welches sich derselbe in der Zwischenzeit auferlegt habe, unmöglich länger beobachten könne. Die hohe Pforte habe zwar, als vor nun beynähe zwei Jahren, zum ersten Male die Frage wegen Beilegung der griechischen Unruhen in Anregung gebracht worden sey, erklärt, sie hoffe jenen Aufstand in kurzer Zeit durch die Gewalt der Waffen zu dämpfen; dem Kaiserl. Hofe aber sey es durchaus nicht wahrscheinlich, daß die Pforte das, was sie

in sechs Jahren nicht habe erreichen können, durch Mittel, die offenbar von Jahr zu Jahr abnähmen, noch erreichen sollte. Gesezt jedoch, die Pforte könnte dies wirklich durch neue und verdoppelte Anstrengungen bewerkstelligen, wodurch anders als durch neue Ströme von Blut und durch völlige Vernichtung der Einwohner möchte ein Friedenszustand in den insurgirten Provinzen herbeigeführt werden und unmöglich dürfe ein solches Vorhaben in der Seele eines Fürsten, den die Vorsehung berufen, der Vater seiner Völker zu seyn, Platz finden. Ueberdies gäbe eine Unterwerfung durch die Gewalt der Waffen in keinem Falle eine Gewährleistung für die Zukunft. Was daher alle Mächte, was Oesterreich insbesondere, in Rücksicht auf seine geographische Lage, seine zahlreichen Berührungspunkte mit dem türkischen Gebiete, auf den empfindlichen Verlust, den die blühendsten Zweige seines Handels und seiner Schifffahrt fortwährend erlitten, wünschen müßte, einen festen und dauernden Friedenszustand herbeigeführt zu sehen, das könne nur in der von der Pforte den Insurgenten zusicherten Hoffnung liegen, daß bei ihrer Rückkehr unter die Herrschaft des Großherrn für ihr künftiges Schicksal nichts zu befürchten sey, daß vielmehr ihr Zustand verbessert werde. Se. k. Maj. sey ferner von den Schritten, welche die Höfe von St. Petersburg und London in Betreff dieser Sache beabsichtigten, in Kenntniß gesezt, und Sie hätten, die dringende Nothwendigkeit einer baldigen Friedensstiftung erkennend, Ihren Internuncius daher beauftragt, die Mittheilungen, welche die Herren Repräsentanten der beiden obgenannten Höfe an die hohe Pforte gelangen lassen würden, ihrer vorzüglichsten Aufmerksamkeit zu empfehlen.“ — So weit die von dem Internuncius im März übergebene Note. Daß Oesterreich sich aber auch von da an stets einer Vermittlung in jenem Sinne, selbst nach den neuesten von England, Frankreich und Rußland geschehenen Eröffnungen bei der Pforte, unterzogen habe, erhellt genügend aus den desfallsigen Zeitungsberichten.

Frankfurt a. M., d. 24. Dec. Noch immer sind die Getreidepreise im Steigen, was den fortwährenden Versendungen der Brodfrüchte nach Frankreich zuzuschreiben ist. Der Aufschlag trifft daher ganz besonders den Weizen, der seit den letzten acht Tagen fast um 1 Thlr. das hiesige Malter stieg.

Hildburghausen. Die Dorfzeitung berichtet, daß die Untersuchung wegen der bekannten gegen den Kurfürsten von Hessen gerichteten Drohbrieffe beendet sey. Der Polizeidirektor von Manger kommt auf 5 Jahre auf die Festung, wird kassirt und zahlt 2000 Thaler Kosten. Der Oberpolizei-Rath Windemuth ist kassirt und zahlt 1000 Thaler Kosten.

R u ß l a n d.

Petersburg, d. 18. Decbr. Vorgestern ver-

kündeten die Kanonen der Festung die Vollziehung des feierlichen Dankgebets in der Hofkapelle des Winterpalais für die Unterwerfung der persischen Stadt Tabris (Tauris), worauf die Trophäen von einem Trupp der Chevaliergarde, mit Musik durch die Straßen der Residenz geführt wurden. Sie bestanden in einer Fahne, roth und weiß, mit der Abbildung der Sonne und des Löwen, und einem großen silbernen Kommandostab. — Uebrigens darf man den Krieg mit Persien als völlig beendet ansehen, da die vorläufigen Friedensunterhandlungen zwischen dem General Paskewitsch und dem Prinzen Abbas Mirza bereits angeknüpft sind. Persien mußte nach den letzten, bedeutenden Verlusten, welche es in einem von ihm selbst unbesonnener Weise veranlaßten Kampfe erlitt, wohl fühlen, daß es einer Macht, wie der russischen, nicht gewachsen sey.

Einer Nachricht von Warschau, d. 14. Dec. zufolge, sind die Friedenspräliminarien mit den Persern am 28. Nov. in einem Dorfe unweit Tauris unterzeichnet worden. Persien tritt die Provinz Erivan an Rußland ab, und hat sich außerdem anheischig machen müssen, die Russischen Kriegskosten (gegen 18 Millionen Rubel) zu vergüten.

T ü r k e y.

(Wir stellen alle Nachrichten aus der Türkei, wenn sie auch nicht direkt von daher gemeldet worden, zur Erleichterung der Uebersicht, unter dieser Rubrik zusammen.)

Bucharest, d. 8. Dec. Wie man vernimmt, haben die drei Botschafter von England, Frankreich und Rußland am 28. Nov. ihre Pässe begehrt, weil die Pforte ihnen keine bestimmte Antwort gab, sondern nur Zeit zu gewinnen suchte. Es wurde ihnen aber geantwortet, sie bedürften bei den völkerrechtlichen Gesinnungen des Divans keiner Pässe. Den Commandanten der Dardanellen, und jenen der festen Schlösser am Bosphorus ist der Befehl ertheilt, die Schiffe der Botschafter und ihrer Gefolge ungehindert passiren zu lassen.

Wien, d. 24. Dec. Am Ende der heutigen Börse verbreitete sich das Gerücht, daß laut Handelsberichten vom 14. d. aus Bucharest der russische Gesandte am 4., der engl. und franz. Gesandte am 8. Constantinopel verlassen hätten.

In einer andern Nachricht von demselben Datum wird dasselbe gemeldet.

Vom 26. Dec. Die Nachricht von der Abreise der drei Gesandten von Constantinopel hat sich auf officiellen Wege bestätigt.

Tassy, d. 11. Dec. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Gestern wurde unsre Stadt und Umgegend in großen Alarm versetzt. Es hatte sich das Ge-

rücht verbreitet, daß eine Schaar türkischer Reiterei, 1500 Mann stark, bei Turtukay über die Donau gegangen, und auf Bucharest marschirt sey, worauf sogleich von den hiesigen Bojaren Eilboten nach der russischen Gränze geschickt wurden, um dieses Ereigniß daselbst bekannt zu machen. Auf diese Kunde fand in der russischen Armee eine allgemeine Bewegung statt, und zwei Pulkos Kosaken, die, man weiß nicht ob aus eigenem Antriebe oder auf höheren Befehl, sich in Marsch setzten, überschritten den Pruth. Ein Feldjäger traf bei dem hier seit langer Zeit residirenden russischen Obristen vom Geniekorps Hrn. de Portas, ein, und überbrachte ihm ein Schreiben des Generals Korsakow; der Obrist warf sich sogleich in eine Droschke, eilte nach Skuliany, dem Hauptquartiere des Generals Korsakow, und befahl auf seinem Wege den Kosaken, ihre frühere Stellung hinter dem Pruth wieder einzunehmen, welcher Weisung sie dann auch augenblicklich Folge leisteten. Nachdem der Obrist de Portas zu Skuliany angelangt war, und den Einmarsch der Türken in die Fürstenthümer für ein zu Tassy erfundenes Märchen erklärt hatte, da ihm auf amtlichem Wege aus Bucharest darüber nichts zukommen sey, was bei einem so wichtigen Ereignisse gewiß der Fall gewesen wäre, so erhielten die russischen Truppen Befehl, Halt zu machen, und ihre alten Kantonnirungen wieder einzunehmen. Ueber diese schnelle Maaßregel der russischen Avantgarde macht man jedoch hier ernsthaftere Betrachtungen; sie beweist, daß die Armee ermächtigt ist, bei der ersten Nachricht von irgend einem traktatenwidrigen Ereigniß, ohne Befehle aus der Ferne abzuwarten, den Angriff zu beginnen.

Triest, d. 15. Dec. Gestern Abend verbreitete sich hier das Gerücht, wir wissen nicht mit Sicherheit aus welcher Quelle, daß Admiral de Rigny die griechische Flotille bei Scio verbrannt habe, nachdem sie seiner Aufforderung, den Angriff auf die Insel aufzugeben, nicht gehorchen wollen. Bis heute ist nichts Näheres darüber bekannt geworden.

Wien, d. 20. Dec. Es sind direkte Briefe aus Smyrna vom 24. Nov. hier, welche kein Wort von der Verbrennung der griech. Flotille bei Scio sagen. Dadurch wird dann diese von Triest gemeldete Nachricht wieder sehr zweifelhaft.

Nach Berichten aus Uncona vom 10. Dec. war General Church mit 5000 Mann im östlichen Griechenland angekommen, wo viele bisher unthätige griechische Anführer, unter andern Barnakioti, zu ihm stießen. Er landete am 30. Nov. zu Dragomestre in Akarnanien, wo er das schwach besetzte Missolonghi einzunehmen, und die Einwohner von Epiras und Albanien zum Aufstand zu vermögen beabsichtigte. Er wurde durch fünf bewaffnete griechische Schiffe unterstützt. Ibrahim

Pascha hatte Tripoliza, welches sogleich von Colocotroni besetzt wurde, angezündet, und sich gegen Navarin, Coron und Modon gezogen; es hieß unverbürgt, er wüßte einige europäische Handelschiffe zu miethen, um nach Aegypten zurückzukehren. Er hatte von Patras den aus Arabern bestehenden Theil der Besatzung an sich gezogen; die zurückgebliebenen Türken unterhandelten mit dem griechischen Blokadekorps. Die Stadt befand sich in der ersten Hälfte Novembers in der bedrängtesten Lage. Die Anzahl der Türken in der Festung und der umliegenden Gegend betrug 8000 Mann, aber sie hatten nur noch Lebensmittel für einen Monat. — Neuern Nachrichten zufolge soll sich Patras dem General Church ergeben haben.

Laut Nachrichten aus Napoli di Romania hat die griech. Regierung, in Folge der von den Admiralen der verbündeten Mächte bei ihr eingereichten nachdrücklichen Vorstellungen beschlossen, daß 40 Nationalschiffe auslaufen sollen, um in den griech. Gewässern die Sicherheit der Schifffahrt und des Handels, welcher bei den unerhörten Seeräuberien, deren sich mehrere griech. Schiffe zu Schulden kommen lassen, aufs äußerste gefährdet ist, herzustellen.

Alexandrien, d. 6. Nov. Die Ruhe ist seit dem 2ten d. M., wo wir die Nachricht von der Schlacht von Navarin erhielten, keinen Augenblick gestört worden. Die erste Kunde davon überbrachte eine ägyptische Corvette. An demselben Tage, Nachmittags, bestätigte die franz. Corvette Echo jenes Ereigniß und brachte der Fregatte Vestalin den Befehl, die Franzosen und übrigen Europäer, welche Aegypten zu verlassen wünschten, an Bord zu nehmen. Niemand hat indeß von diesem Anerbieten Gebrauch gemacht. Unmittelbar darauf gingen 2 Corvetten nach Syrien und Cypren mit gleichen Aufträgen ab. Ueber die Art, wie der Pascha jene Unglücksnachricht aufnahm, lauten die

Berichte verschieden, nach einigen soll er einer Ohnmacht nahe gewesen seyn, nach andern eine bewundernswürdige Fassung gezeigt haben. Ob er aber, wie mehrere Blätter behaupten, jenes Ereigniß vorausgesehen habe, oder einer Einmischung Aegyptens in die griechische Sache überhaupt von jeher abgeneigt gewesen sei, möchte sich schwer bestimmen lassen.

Das im Hafen von Alexandrien liegende Kriegsschiff, auf welchem die Seeofficiere geübt wurden, ist durch den Kommandanten, der sich, wie es scheint, fürchtete vor dem Pascha, zu welchem er gerufen war, zu erscheinen, in die Luft gesprengt worden, wobei etwa 40 darauf befindliche Seeleute umgekommen sind.

London, d. 21. Dec. Briefen zufolge, die hier diesen Morgen direkt von Alexandrien angekommen sind, hielt der Pascha die Unterthanen der drei verbündeten Mächte dort fest, damit sie ihm für den seiner Flotte in Navarin zugesügten Schaden gut blieben.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 29. Dec. 1827.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	86 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{7}{8}$	Pomm. Pfandbr.	4	102	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	99 $\frac{1}{2}$	—	Kur- u. Nm. do.	4	103 $\frac{1}{2}$	—
do. 22	5	99 $\frac{1}{4}$	—	Schlesische do.	4	—	104
B. Ob. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	104	—
Km. Ob. m. l. C.	4	85 $\frac{1}{2}$	—	Narkische do.	5	104	—
Nm. Int. Sch. do	4	85 $\frac{3}{4}$	—	Ostpreuß. do.	5	102 $\frac{1}{2}$	—
Berl. Stadt-Ob.	5	101 $\frac{1}{2}$	—	rückst. C. d. Km.	—	44 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	86 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	44 $\frac{1}{2}$	—
Elb. do.	5	96 $\frac{1}{4}$	—	Zinsch. d. Km.	—	45 $\frac{1}{4}$	—
Danz. do. in Th.	—	28	—	do. do. d. Nm.	—	45 $\frac{1}{4}$	—
Westp. Pfd. A.	4	90 $\frac{3}{4}$	—	Holl. vollw. D.	—	20	—
dito B.	4	87 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{5}{8}$	15 $\frac{7}{8}$
Gr. = Pz. Pos. do.	4	96 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	90 $\frac{1}{4}$	—				

Getreidepreise.

	Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.			
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafers
Halle, d. 29. Dec.	1 Thl. 16 $\frac{1}{4}$ Sgr.	1 Thl. 13 $\frac{1}{4}$ Sgr.	— Thl. 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.	— Thl. 20 Sgr.
= = d. 31. =	1 = 15 =	1 = 13 $\frac{1}{4}$ =	— = 26 $\frac{1}{4}$ =	— = 20 =
Berlin, d. 27. Dec.	zu Wasser, weißer	zu Wasser	zu Wasser, große	zu Wasser
	1 Thl. 15 Sgr. bis	1 Thl. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis	1 Thl. — Sgr. bis	— Thl. 21 $\frac{1}{2}$ Sgr. b.
	2 Thl.	1 Thlr. 15 Sgr.	1 Thl. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.	25 Sgr.
Magdeburg, d. 27. Dec.	34 $\frac{1}{4}$ Thl.	34 Thl.	20 $\frac{1}{4}$ Thl.	14 $\frac{1}{2}$ Thl.
Nach Wispehn = 28. =	35 $\frac{1}{2}$ =	34 $\frac{1}{4}$ =	22 =	14 $\frac{1}{4}$ =
	Nach Dresdner Scheffel und Sächf. Gelde.			
Leipzig, d. 29. Dec.	3 Thl. 10 Gr. bis	3 Thl. 4 Gr. bis	1 Thl. 18 Gr. bis	1 Thl. 6 Gr. bis
	3 Thl. 16 Gr.	3 Thl. 6 Gr.	1 Thl. 20 Gr.	1 Thl. 8 Gr.
	Nach Last und Mark Courant.			
Hamburg, d. 28. Dec.	Weizen, Magdeb. 264 — 270 Mrk.		Gerste, Magdeb. 147 — 180 Mrk.	
	Anhalt. w. 294 — 306 =		Hafers, Holstein. 90 — 96 =	
	Roggen, Mecklenb. 216 — 225 =			



Nachdem ich im Verlauf einer großen höchst bewegten Zeit eine lange Reihe von Jahren hindurch an der Spitze der Städtischen und während der letzten 11 Jahre auch der Kreisverwaltung des Stadtkreises Halle gestanden, habe ich die zur Erreichung vorliegender Staatszwecke von den Königl. Hohen Ministerien mir angebotene Entlassung angenommen, und in der Erwartung, daß des Königs Majestät mir den nachgesuchten Abschied zu bewilligen allergnädigst geruhen werden, vorläufig bereits die Geschäfte als Landrath und Oberbürgermeister an den Herrn Bürgermeister Dr. Mellin abgegeben, welcher mit deren interimistischen Verwaltung höhern Orts beauftragt worden ist.

Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich die Eingeseffenen des Kreises, sich in Geschäftsangelegenheiten von heute ab an den Herrn Bürgermeister Dr. Mellin zu wenden, und Geschäftsbriefe unter der Adresse: „An das Königl. Landraths-Officium“, unter welcher Unterschrift auch die Antworten während der provisorischen Verwaltung erfolgen werden, an Denselben zu richten und abzugeben.

Halle, den 1. Januar 1828.

Streiber.

Da ich höhern Orts beauftragt worden bin, die Stelle des Herrn Landraths und Oberbürgermeisters Streiber in dieser doppelten Beziehung, von heute ab, interimistisch zu verwalten, so werde ich zur Wahrnehmung der Geschäfte an jedem Dienstag und Freitag von 9 bis 10 Uhr, an allen übrigen Wochentagen aber von 10 bis 12 Uhr Vormittags auf dem Rathhause gegenwärtig seyn, und ersuche diejenigen, die mich zu sprechen wünschen, hiervon gefälligst Kenntniß zu nehmen.

Halle, den 1. Januar 1828.

Der Bürgermeister
Dr. Mellin.

Bekanntmachung. Bei Herannahung des neuen Jahres finden wir für nöthig, die frühern Bestimmungen im Betreff der Neujahrs-Umgänge wieder in Erinnerung zu bringen.

Es steht nur folgenden Personen das Recht zu, zum Neuenjahr freiwillige Geschenke einzusammeln:

- 1) den Kirchenbedienten, welche vermöge ihrer Dienst-Instruction darauf als Theil ihres Gehaltes angewiesen sind, bei ihren Gemeinde-Mitgliedern, in Betreff der Kirche zu U. L. Frauen, dem Küster und dem Kirchhüter;
- 2) dem Chor, der Kurrende und den Schullehrern zu Glaucha und Neumarkt;
- 3) den Halloren,
- 4) den Stadtmusicis,
- 5) dem Thürmer,

- 6) den Nachwächtern
 - 7) den Schornsteinfegern
 - 8) den Laternenputzern
- } in ihren Revidieren,
- und
- 9) den Leuten des Röhremeisters.

Außerdem hier nicht genannten Personen steht das Recht nicht zu, Neujahrs-Geschenke einzusammeln und werden diese im Betretungsfalle angehalten und wie gemeine Bettler bestraft werden.

Halle, den 14. Decbr. 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Nachstehende Gebühren-Taxe für die Auktions-Commissarien und die Ausrufer im Merseburger Regierungsbezirk,

Gebühren-Taxe

für die Auktions-Commissarien und für die Ausrufer im Merseburger Regierungsbezirk:

A. Die Auktions-Commissarien sind berechtigt, ihre Bezahlung nach folgenden Sätzen zu fordern:

- 1) Für das Local zu Abhaltung der Auction excl. der Heizungskosten, täglich

Acht Groschen (10 Sgr.)

- 2) Bei einer Bücher-Auction für die Revision eines jeden Bogens des Katalogs im Concepte

Sechs Groschen (7 Sgr. 6 Pf.)

NB. Daferne dem Auktions-Commissarius die Anfertigung des Katalogs selbst übertragen wird, so hängt das dafür zu bezahlende Honorar von der Privat-Uebereinkunft ab.

- 3) Für Aufnahme der Specification, oder für das Ordnen der Sachen, pro Stunde

Sechs Groschen (7 Sgr. 6 Pf.)

- 4) Für Abhaltung der Auction

a) für einen ganzen Termin von 4 Stunden
Einen Thaler Acht Groschen (1 Thlr. 10 Sgr.)

b) für eine einzelne Stunde

Acht Groschen (10 Sgr.)

- 5) Für Einnahme, Berechnung und Auszahlung der Gelder

Ein halb Procent
von dem Ertrage.

- 6) Für die vidimirte Ausfertigung eines Auktions-Protocolls, excl. der Stempel, jedoch incl. der Copialien, pro Bogen

Zwei Groschen (2 Sgr. 6 Pf.)

B. Die Ausrufer sind zu fordern berechtigt:

- 1) Für das Ordnen und Zurechtstellen der zu verauctionirenden Sachen, pro Stunde

Drei Groschen (3 Sgr. 9 Pf.)

- 2) Für jede Auktions-Stunde

Drei Groschen (3 Sgr. 9 Pf.)

3) Für Umhertragen und Anschlag der Auktionszettel

Acht Groschen (10 Sgr.)

Merseburg, den 4. Septbr. 1821.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(gez.) Meyer. (gez.) Henkel.

wird hiermit von Neuem in Erinnerung gebracht, um sich genau darnach zu achten.

Halle, den 18. December 1827.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Auction. In dem Schauspielhause hieselbst sollen Montags

den 7. Januar 1828, Vormittags 10 Uhr zehn Stück Gardinen oder Prospective, vier und vierzig Stück Coullissen, ein vollständiger Kronen-Leuchter, zwei Zirkulir-Ofen und eine Conditor-Bude, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Courant gerichtlich versteigert werden; als wozu daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch einladet

Halle, den 26. December 1827.

Vigore Commissionis

K r ü g e r,

Königl. Landgerichts-Secretair.

Bekanntmachung. Von dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht soll

den 5. Januar 1828, Vormittags 10 Uhr, ein fett gemästetes Schwein öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige haben sich daher in dem anberaumten Termine an hiesiger Gerichtsstelle einzufinden.

Osttau, den 28. Decbr. 1827.

Adelich Weltheimsche Patrimonial-Gerichte allda.
F. W. Krause.

Warnung. Wer aus den Morlischen Sandgruben oder von meinen Aeckern Sand entwendet, bezahlt ohne Nachsicht für jedes Pferd fünf, und für den Korb oder die Karre zwei Thaler Strafe.

Morl, den 24. Decbr. 1827.

Der Schulze Schmidt.

Montag den 17. dieses, ist auf dem Herzogl. Amte Madegast ein Hühnerhund männlichen Geschlechts entlaufen oder gestohlen worden; derselbe ist von Farbe weiß mit braunem Kopf und zwei braunen Flecken auf dem Kreuz. Wer denselben dem Unterzeichneten wieder überbringt, erhält eine sehr gute Belohnung und Erstattung der Futterkosten.

Madegast, den 27. Decbr. 1827. Braune.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß sowol zur 57. Klassen-Lotterie, als 6. Lotterie ganze, halbe, Viertel, und resp. Fünftel, Loose für In-

und Auswärtige zu haben sind, und bemerke dabei, daß bei Ziehung der 56ten Klassen-Lotterie in meine Kollekte der 2te Hauptgewinn von 80,000 Thlr. und mehrere Gewinne von resp. 2500, 1000, 500, 100 Thlr. u. s. w. fielen.

Merseburg, den 1. Januar 1828.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer
E. A. Dohse.

E m p f e h l u n g.

Der Unterzeichnete beehrt sich, einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er mit dem heutigen Tage die hiesige

Löwenapotheke

von dem Herrn Apotheker Krüger käuflich übernommen hat. Nicht nur durch das Halten und neue Anschaffen guter und frischer Medicamente, sondern auch durch die schnellste, pünktlichste und gewissenhafteste Ausföhrung aller seine Officin angehenden Aufträge, wird er das gütige Zutrauen seiner geehrten Gönner auf das eifrigste zu rechtfertigen bemüht seyn.

Eisleben, am 1. Januar 1828.

Ludwig Gieseke.

Hausbedarf für Zeitungsleser, für Besitzer von Hotels, Abergern, Kaffee-, Wein- und Bier-Häusern, und überhaupt für Jedermann.

So eben hat der siebente, durchaus umgearbeitete, und bis Anfang Decembers 1827 berichtigte, und bedeutend vermehrte Jahrgang folgenden interessanten Buches die Presse verlassen: Genealogisches, statistisches und historisches Handbuch für Zeitungsleser, und zum Hausgebrauche, auf das Jahr 1828; oder: ausführliche Genealogie aller europäischen und einiger Außer-Europäischen Regenten, und der lebenden Familienmitglieder, ihrer und vieler andern, in Deutschland, Frankreich ic., begüterten fürstlichen, gräflichen ic., Häuser ic. ic. ic. Nebst einer Darstellung des Deutschen Staatenbundes. Von Fr. A. Franke. Leipzig, in der Sommerschen Verlagsbuchhandlung. 8. Geheftet 12 Gr. Conventionsgeld, oder 54 Kr. rheinl.

Man findet in obigem Handbuche, außer der bis Anfang Decembers 1827 berichtigten Genealogie von beinahe 200 fürstlichen ic. Familien, die zuverlässigsten Nachrichten über Größe, Volkszahl, Einkünfte, herrschende Religion, Militair, wissenschaftliche Anstalten, aller Europäischen und einiger Außereuropäischen Staaten, und viele andre, diese Staaten betreffende, ganz neue und interessante Nachrichten, sämmtlich aus den neuesten und besten Quellen geschöpft. Es enthält drei Mal so viel, als die bloß genealogischen Schriften enthalten können, und,

ihrer Bestimmung nach, enthalten sollen. Dieser Reichhaltigkeit, ferner, dem Umstande, daß es selbst die neueste Zeit mit umfaßt, so wie der äußersten Wohlfeilheit, hat es auch unstreitig den unerwartet großen, mit jedem Jahre gestiegenen Beifall zu verdanken, welcher jede weitere Empfehlung unnöthig macht. — Es ist in Halle, bei den Herren Hemmerde und Schwetschke, bei Hn. Anton, bei Hn. Kümmermel, bei Hn. Ruff, und in der Buchhandlung des Waisenhauses; in Merseburg, bei Hn. Sonntag, und überhaupt in allen benachbarten Buchhandlungen zu haben.

So eben ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen für 1 Rthlr. 15 Sgr. zu haben:

Elze, Joh. Ludw., Rechenbuch für Bürger, und Landschulen, oder der selbstlehrende Rechner für Erwachsene aller Stände.

Dessen: Doppelte Italienische Buchhalterei zum Selbstunterricht Preis 3 Rthlr.

Ich bin willens, mein Backhaus zu Oppin bei Halle, welches auf Ostern 1828 pachtlos wird, von da an anderweit zu verpachten. Pachtliebhaber können sich alle Tage bei mir melden.

Vennstedt.

Der Bäcker Brunner
im Backhause.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, vom Lande oder aus der Stadt, kann als Barbier sogleich sein Unterkommen finden. Die nähern Bedingungen sind zu erfahren Nr. 563 auf der Brunoswarte.

Auf dem Rittergute Storckwitz bei Delitzsch stehen 2 fette Schweine, 1 fetter Ochse und 2 fette Kühe zum Verkaufe.

Haus, Gärten, Acker, und einer Voek, Windmühle Verkauf.

Veränderungswegen bin ich gesonnen, nachstehende Grundstücke auf den 4. Febr. 1828 des Morgens um 10 Uhr in der Wohnung des Unterschriebenen, meist-

Die von dem Herrn Professor Tieftrunk in das Publicum gebrachte Bekanntmachung v. 28ten Decbr. 1827 veranlaßt uns, ausdrücklich zu erklären, daß in Folge des mit dem Hochwürdigem Directorio der Frankischen Stiftungen abgeschlossenen, und von den höhern Behörden in aller Form genehmigten Vertrages unsere politische Zeitung, so wie die deshalb erlassene Ankündigung besagt, erscheint.

Wir bitten nur, zur Vermeidung jeder Verwechslung, die Adresse:

An die Expedition des Kuriers,
Hallische Zeitung für Stadt und Land.

genau beachten zu wollen.

Halle den 3. Januar 1828.

E. F. Schwetschke.

E. G. Schwetschke.

Die vorstehende Anzeige wird von uns als richtig bestätigt und bescheinigt.

Directorium der Frankischen Stiftungen.

Niemeyer. A. Jacobs.

betend gegen baare Bezahlung in Preuß. Cour. zu verkaufen, als:

1) Eine Voek, Windmühle im guten Stande gleich an der Nußbreite Eisleben, mit dem dabei liegenden Garten, welcher mit guten Kirsch- und Obstbäumen bepflanzt, und mit 2 Regelpfaden versehen; dieser Garten enthält $1\frac{1}{4}$ Acker, gleich vor diesem Garten befindet sich noch eine unbebaute Hausstätte.

2) $6\frac{1}{2}$ Acker Land in verschiedenen Stücken im guten Stande, alle nicht weit von der Stadt belegen.

3) Ein auf der Nußbreite Eisleben belegenes Brauberechtigtes Wohnhaus, mit 2 Braugerechtigkeiten, welche in $1\frac{1}{4}$ Jahre 30 bis 60 Thlr. einbringen. Dieses Haus ist 2 Stock hoch mit Thorsfahrt, Scheune, 4 Ställen, 2 Kellern versehen, und hinter diesem Hause befindet sich noch ein Gemüse- und Obstgarten. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Eisleben, den 30. Decbr. 1827.

Breckenstein,

Müllermeister auf der Nußbreite.

Unsere am 26sten v. M. in Trotha vollzogene eheliche Verbindung, zeigen wir unseren Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Robert und Frau geb. Fromme.

(Eingefandt.)

An Th. H—g.

Viel Dornen finden wir auf unsern Wegen,
Und sie zu pflücken fodert oft die Noth;
Doch lacht auch manches Blümchen uns entgegen
Nach trüber Nacht, erweckt vom Morgenroth.

Auch mir ward Eins, aus Oda's stillem Haine,
Das wie für Liebe, so für Freundschaft spricht.
Mit wahrer Freude nenn' ich es das meine,
Dies traute Blümlein Vergiß mein nicht!

Doch wenn die Liebe solche Bothen sendet,
Der bangen Sehnsucht Trost und Hoffnung spendet,
Dann ist der Zweifel böses Spiel beendet;

Warum soll nicht, wo aus der Freundschaft Händen
Sich jene Bothen freundlich an mich wenden,
Das Schweigen über ihre Heimath enden?

S

Frank

zeit

der

find

hier

gesti

dien

die

Erce

Heu

terst

te

B

fus

hat

Verl

ganz

Bedi

al,